

# Bilpost für Baden.

Nebst Beiblatt:

## „Der Salon.“

Jede Woche erscheint 1½ bis 1¾ Bogen Text und 1 bis 2 fein gestochene und sauber colorierte Kupfertafeln 4 bis 8 verschiedene Abbildungen der neuesten Pariser, Londoner und Wiener Moden enthaltend. Außerdem werden derselben jeden Monat die neuesten Schnitte



von Kleibern, Ueber-  
röcken etc. noch gratis  
beigegeben.

Preis des Jahrganges  
mit Kpfen. 6 Thlr.  
ohne Kpfr. 3 „  
Kpfr. allein 4 „

Alle Buchhandlungen,  
Zeitungs Expeditionen  
und Postämter nehmen  
Bestellungen an.

Redacteur: Ferdinand Stolle.

Berleger: Eduard Meißner in Leipzig.

N<sup>o</sup> 14.

Fünfter Jahrgang.

1841.

### Menschen und Elfen.

Bruchstück aus einem Roman von Julius Hammer.  
(Fortsetzung.)

Der alte Kastellan, als er sah, daß seine Gäste heimlich mit einander sprachen, hatte, um nicht zu stören, unvermerkt das Zimmer verlassen. Während seiner Abwesenheit besprachen sich die Beiden, welchen Lohn sie wohl ihrem gastfreien Wirth für seine Beherbergung geben möchten; denn Bezahlung wollte er durchaus nicht annehmen. „Das sei gegen seine Grundsätze,“ hatte er geäußert, „er nähme Jedermann gern bei sich auf und bewirthe ihn nach seinen schwachen Kräften, sei es ein Bettler oder ein König. Höchstens ein Andenken dürft' er annehmen.“

„Dann ist uns und ihm geholfen!“ rief Camillus laut und zog ein kleines, kurzes Stäbchen aus der Busentasche hervor; dann nahm er ein Stück Papier aus seinem Portefeuille und schrieb einige Worte darauf. In das Papier wickelte er das Stäbchen ein und übergab es seinem Lucio, der es bei'm Abschiede dem Kastellan überreichen sollte. Dieser trat zur rechten Minute wieder in's Zimmer.

V. Jahrgang.

„Sie wollen wirklich fort, meine guten, schönen Herren?“ sagte er mit aufrichtig schmerzlichem Ausdruck.

„Wir müssen!“ entgegnete der Jüngling. „Wir versäumen sonst den Dampfwagen.“

„Und das wäre jammerschade!“ fügte Lucio hinzu.

„Ganz recht, ganz recht, meine Herren!“ versetzte der Kastellan. „Gehen Sie mit Gott. Das Glück geleite Sie, und tausend Dank, daß Sie mir die große Ehre und das große Vergnügen gewährt haben, unter meinem schlechten Dache zu übernachten. Ich stehe jederzeit wieder zu Diensten.“

Als ihm der Kleine das Andenken übergab, traten dem Alten, noch ehe er wußte, welches Geschenk er empfangen, die Freudenthränen in die Augen. Er wußte nicht genug Worte zu finden, um seinen Dank hinlänglich auszudrücken.

Die Gäste mußten schnell abrechen, um nur fortzukommen. Der gute Burgvogt sah ihnen lange, lange nach. Dann endlich beschloß er, das Geschenk näher in Augenschein zu nehmen. Er rollte das Papier auf und las auf demselben folgende Worte: